

CURATED\_BY VIENNA

## Geht im Osten die Sonne auf?

▪ Das Ausstellungsprogramm curated\_by stellt heuer den "Osten" in den thematischen Mittelpunkt.

vom 20.09.2022, 17:00 Uhr | Update: 22.09.2022, 17:53 Uhr



Eine Entdeckung: der ukrainische Künstler Fedir Tetyanych (im Bild ein Ausschnitt aus "Untitled" aus den 1980er Jahren).  
© Courtesy of Museum of Modern Art in Warsaw

**C** Christof Habres

Ein kuratiertes Galerienfestival als Sandwich-Kind: Seit dem Jahr 2009 lädt das von der Stadt Wien geförderte Programm curated\_by im September internationale Kuratorinnen und Kuratoren in die Donaumetropole ein, um in selektierten Galerien Ausstellungen zusammenzustellen. Leider führte das hausgemachte Kunstmessechaos der Stadt in den vergangenen Jahren dazu, dass vermehrt die Schicksale der diversen Kunstmesen in den Medien und der Öffentlichkeit behandelt wurden.

Somit, wenn künstlerische Qualität als Richtwert dient, konnte das Festival seinen originären und international einzigartigen Charakter nicht ausspielen, wie es sich Künstlerinnen und Künstler, Galeristinnen und Galeristen gewünscht hätten. Manche taktischen Fehlentscheidungen der Organisatoren, wie sich an eine der windschiefen Messen terminlich anzuhängen, führten das Festival auch etwas ins Abseits.



curated\_by Vienna - Ausstellungen in  
24 Galerien bis  
8. Oktober 2022

[www.curatedby.at](http://www.curatedby.at)

Intensive Diskussionen der Galerien, Organisatoren und Förderer endeten damit, die Zahl der Aussteller auf 24 zu beschränken, die aus einem Pool an Bewerbern ausgewählt werden. Außerdem wurde ein künstlerischer Leiter bestellt: Die Funktion bekleidet Dieter Roelstraete. Der Belgier war unter anderem Mitglied des kuratorischen Teams der documenta 14 und Kurator am Museum of Contemporary Art in Chicago. Die heurige Ausgabe von curated\_by stellt er unter den Titel "Kelet" - das Wort steht im Ungarischen für "Osten". Fast möchte die, der kunstinteressierte Wiener(in) über die Auswahl lächeln. Kulturliebhaber und -innen wurden doch in den vergangenen Jahrzehnten mit dem Topos - von Kunstmesen bis Museumsausstellungen - häufig konfrontiert. Inwieweit etwas der (Kunst-)Geschichte und Gegenwart dieser Länder verinnerlicht wurde, steht auf einer anderen Seite.

### Ein großes Risiko

Roelstraete beruft sich auf eine Bewegung von ungarischen Künstlerinnen und Künstlern, Intellektuellen, Literaten und Schriftstellerinnen am Anfang des 20. Jahrhunderts. Der Kreis gründete eine Zeitschrift mit dem Namen "Nyugat" ("Westen") in Budapest. Für sie waren Metropolen wie Paris, München und New York ein Synonym für Freiheit und Fortschritt - als Gegensatz zur Rückständigkeit und Bigotterie in der österreich-ungarischen Monarchie.

Mit seiner Themenwahl in die entgegengesetzte Richtung und der Einladung an die teilnehmenden Galerien, sich damit künstlerisch auseinanderzusetzen, geht Roelstraete im Jahr 2022 natürlich ein großes Risiko ein. Der Krieg in der Ukraine, die antidemokratischen Tendenzen in Polen und Ungarn und die Hasstiraden gegen die Euro-Pride in Belgrad deuten überall hin - nur nicht in Richtung Liberalität, Offenheit, Freiheit und Fortschritt im "Osten". Wie gehen die Galerien mit der Aufgabenstellung - entweder Kuratorinnen, Kuratoren oder Künstlerinnen, Künstler aus diesen Ländern einzuladen - um? Das Gros der Galerien erfüllt zumindest eine Aufgabenstellung. Abseits der Mammutaufgabe sich mit 24 Ausstellungen innerhalb kurzer Zeit auseinanderzusetzen, bedingt es das Thema, sich bei den meisten Präsentationen verstärkt mit Inhalt, Geschichte und Politik zu beschäftigen.

Auf jeden Fall bleiben gewisse Shows nachhaltig in Erinnerung: Bei Wonnerth DeJaco ist es die Zusammenstellung des Kollektivs Kilobase Bucharest, hier besonders Sebastian Moldovans tönende Röhrenskulptur und Barbara Kleinhamplovás Video in Zusammenarbeit mit Mistress Velvet "Irresistible"; bei Croy Nielsen gilt es den ukrainischen Künstler Fedir Tetyanych (1941 bis 2007) zu entdecken. Dessen Malereien von Raumstationen stehen in ihrer Einzigartigkeit für eine kühne Zukunftsvorstellung verbunden mit gleichzeitiger Weltflucht (Kuratorin Natalia Sielewicz). In der Galerie Schwarzwälder sind es die eindringlichen Skulpturen der polnischen Künstlerin Maria Pininska-Beres (1931 bis 1999) in der von Jaroslaw Suchan kuratierten Ausstellung "Meadow of your Body" und bei Hubert Winter ist es die wunderbar poetische wie vielschichtige Show "Water beeing washed away" von Giorgio Calò, Latifa Echakhch, Phillip Lai, Basir Mahmood und Claudia Pages Rabal (Kurator Alessandro Rabottini), die den curated\_by-Besuchsmarathon zu einem unverwechselbaren Ereignis machen.

**Mehr zu diesem Thema**